

„Nur wer klappert, wird gehört“

Alwin Meyer und Gregor Gerwin sammeln Widersprüche gegen Stromtrasse

Die Resonanz war groß. Zahlreiche Bewohner aus den umliegenden Orten wollten wissen, was sie tun können, um sich bei Behörde und Netzplanern Gehör zu verschaffen. Eines machten die beiden Initiatoren ihnen gleich zu Beginn klar: Wer gar nichts tut, hat schon verloren.

VON GEORG MEYER

Cappeln. 5000 Widersprüche gegen die Netzpläne der Tennet wollen Gregor Gerwin und Alwin Meyer in den kommenden Wochen sammeln. Am Donnerstagabend erläuterten die Gründer der Initiative „Nein zur 380000 Volt Überlandstromtrasse“ ihr Vorhaben. Das Interesse war groß. Rund 250 Betroffene kamen nach Dingel.

Als Alwin Meyer an das Rednerpult trat, wurde es mucksmäuschenstill. Der Journalist aus Cloppenburg stellte noch einmal den möglichen Verlauf

der Höchstspannungsleitung im Bereich Bethen/Cappeln vor. Wie berichtet, plant die Tennet ein Umspannwerk in Nutteln. Das gesamte Vorhaben werde „auf unerträgliche Weise“ in das Leben der ortsansässigen Familien eingreifen, sagte Meyer. Neben der Verschandelung des Landschaftsbildes durch bis zu 70 Meter hohe Strommasten sowie den zu erwartenden Wertverlust für Wohnhäuser und landwirtschaftliche Flächen, befürchtet Meyer auch gesundheitliche Risiken. „Wer all das nicht möchte und gehört werden will, muss jetzt handeln.“ Konkret soll das für das bevorstehende Raumordnungsverfahren zuständige Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems mit persönlich formulierten Widerspruchschreiben geradezu geflutet werden. Die Zahl 5000 hält Meyer für machbar. Er appellierte an seine Zuhörer, unter Freunden und Bekannten für die Aktion zu werben. Wichtig sei, in den Schreiben die persönliche Betroffenheit herauszustellen. Meyer und Gerwin haben einen

Leitfaden mit Anregungen entwickelt und darin die zentralen Argumente gegen den Freileitungsbau gesammelt (die MT berichtete). Ihr Ziel ist die Mobilisierung der Bevölkerung. Davon ließe sich auch die zuständige Behörde beeindruckt. „Nur wer klappert, wird auch gehört“, sagt Alwin Meyer. Der Kampf sei nicht vergeblich und habe anderswo bereits Planänderungen bewirkt. Meyer: „Dort wo die geringsten Widerstände sind, wird am Ende auch gebaut.“

Einfach nur dagegen sind die Trassenkritiker aber nicht. Sie unterstützen ein von der Gemeinde Cappeln unlängst in Auftrag gegebenes wissenschaftliches Gutachten. Statt des Baus einer Wechselstromleitung zwischen Conneforde und Cloppenburg schlägt es eine Gleichstrom-Erdverkabelung vor. Sie sei technisch möglich, erfordere keine neuen Umspannwerke und Sorge für einen verlustfreien Transport des Stroms in den Süden. Knackpunkt: Erdkabel sind deutlich teurer als Masten. „Für Tennet

zählt nur das Geld“, sagt Alwin Meyer. Als Ansprechpartner für Betroffene falle das Unternehmen daher aus.

Lob und Kritik zollte Meyer der Gemeinde Cappeln. Sie habe als einzige Kommune ein eigenes Gutachten erstellen lassen, lehne aber einen von ihm geforderten Notfallfonds ab (MT berichtete). Der Stellvertretende Bürgermeister und CDU-Landtagskandidat Christoph Eilers nahm Rat und Verwaltung dagegen in Schutz. „Wir beschäftigen uns seit Monaten mit dem Thema.“ Auch im Rathaus werden Bürger beraten, wenn sie einen Widerspruch verfassen möchten.

■ **Info:** Die Widerspruchsfrist läuft kommenden Monat ab. Alwin Meyer empfiehlt, die Schreiben bis zum 25. August an ihn oder Gregor Gerwin zu übergeben (Adresse: Cappelner Straße 56, 49661 Cloppenburg). Am 30. August wird eine Delegation sie zum Amt für regionale Landesentwicklung nach Oldenburg bringen.